



Sachbearbeitung SO - Soziales

Datum 13.12.2018

Geschäftszeichen SO/ZV - Ae

Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 24.01.2019 TOP

Behandlung öffentlich

GD 007/19

Betreff: Bericht der Beauftragten für Suchtvorbeugung für den Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Helmut Hartmann-Schmid

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, BS, KITA, OB, R 2

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|-----------------------------------|------|
| Finanzielle Auswirkungen: | nein |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

Mit der Präsentation der Suchthilfekonzeption 2016 (GD 371/16) am 5. Oktober 2016 im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales wurde auch über die Tätigkeit der Beauftragten für Suchtprävention Ulm/Alb-Donau-Kreis berichtet. Die 100 Prozent Stelle ist zuständig für die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis. Die Stelle ist mit Dienstaufsicht beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis angesiedelt.

Die Aufgaben der Beauftragten für Suchtprävention teilen sich auf in:

- Bestandsaufnahme, Sammlung von Informationen und Beobachtung von Entwicklungen
- Initiierung, Koordinierung und Vernetzung, sowie Durchführung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Suchtprävention; punktuell können Projekte der Suchtprävention, wie Theaterstücke, finanziert werden.
- Anregung und Entwicklung von ergänzenden Angeboten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualifizierung von Multiplikatoren
- Suchtpräventionsworkshop mit Jugendlichen (Schulklassen, Auszubildende, Vereine etc.)
- Gremienarbeit
- Dokumentation
- Leitung des Qualitätszirkel Suchtprävention
- Mitglied im Suchtbeirat

Die Beauftragte für Suchtprävention vermittelt, organisiert und führt vielfältige Veranstaltungen durch, die in der Folge kurz beschrieben sind. Die Veranstaltungen wurden in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführt:

- **Kita Move**, eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, die im Bereich der frühkindlichen und vorschulischen Kinderbetreuung arbeiten, vermittelt eine Form der motivierenden Gesprächsführung, die sich in verschiedensten Situationen anwenden lässt. Durchgeführt wird diese Fortbildung ein- bis zweimal jährlich über drei Tage für Fachkräfte aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm. Durchschnittlich beteiligen sich 12 bis 16 Personen. Für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen der Stadt Ulm findet im Mai 2019 ein spezifisch auf die Ulmer Einrichtungen zugeschnittener Workshop zur Suchtprävention statt.

- **Klasse 2000**, Gesundheitsförderung/ Sucht und Gewaltprävention an Grundschulen ist ein Unterrichtsprogramm und begleitet Grundschulkindern vom 1. bis zum 4. Schuljahr. Es wird von geschulten Gesundheitsförderinnen durchgeführt. 7 Ulmer Schulen mit 33 Klassen beteiligen sich an diesem Projekt.
- **Move** ist eine Alternative zu bestehenden hochschwelligem Beratungsangeboten. Das Fortbildungsangebot für alle Fachkräfte, die mit jugendlichen Konsumenten in Kontakt stehen, von Lehrkräften bis zu den Akteuren in der Jugendarbeit, von professionellen Fachkräften bis zu Ehrenamt. Durchgeführt wird diese Fortbildung einmal jährlich über drei Tage. Durchschnittlich beteiligen sich 12 bis 16 Personen aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm.
- **Mädchen - Sucht - Junge** ist eine aktivierende Ausstellung zur geschlechtsspezifischen Suchtprävention. Die Beauftragte für Suchtprävention schult bei Bedarf Multiplikatoren, insbesondere Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit, die diese Veranstaltung mit Gruppen oder Klassen durchführen und führt dieses Angebot selbst durch. In 2018 wurde es an der Albert-Einstein-Realschule bei zwei Schulklassen, im Schubart-Gymnasium bei vier Schulklassen und bei einer Mädchengruppe im Jugendhaus Eselsberg durchgeführt.
- **KlarSicht** ist ein interaktiver Mitmachparcours der BZgA zum Thema Alkohol- und Nikotinkonsum für den ländlichen Raum, der in der Regel einmal jährlich ausgeliehen wird. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 7. Der Parcours bietet fünf Stationen zu unterschiedlichen Themen, die alltagsnah und authentisch auf die Situation Jugendlicher eingehen. Begleitet wird der Parcours von Psychologie - Studentinnen und - Studenten der Universität Ulm, die besonders geschult wurden. Ulmer Schulklassen besuchten bislang den Parcours in Veranstaltungsorten des Alb-Donau-Kreis.
Aufgrund der guten Kooperation mit der Schulpräventionsbeauftragten wird eine kleine Version des Mitmachparcours regelmäßig in der Friedrich-List-Schule in Ulm aufgebaut. Im Jahr 2018 haben drei Klassen der Schule den 'kleinen' Parcours durchlaufen.
- **'Be smart - don't start'** ist ein Wettbewerb zur Stärkung des Nichtrauchens für Schulklassen, in dem sich Schülerinnen und Schüler einer Schulklasse verpflichten ein halbes Jahr nicht zu rauchen. Im Schuljahr 2017/18 hat das Anna-Essinger-Gymnasium mit einer Schulklasse teilgenommen. Das Landesgesundheitsamt organisiert das Schulprojekt und betreut die teilnehmenden Schulklassen.
- **Teamtraining** beinhaltet Bausteine der Gewalt- und der Suchtprävention für Jugendgruppen oder Schulklassen. Mit dem Jugendreferat des Landratsamt Alb-Donau-Kreis wurde eine Teamtrainingskiste entwickelt, die Module im Zeitrahmen von 90 Minuten bis zu 2 bis 3 Tagen bietet. Zur Durchführung ausgeliehen wird die Kiste von Lehrkräften, Fachkräften der Schulsozialarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm. Zuvor müssen die Ausleihenden an einer Schulung zum Umgang mit der Trainingskiste teilnehmen. Es gibt eine Indoor und eine Outdoor Version. Die Schulungen fanden 2018 zweimal jährlich statt. Es nahmen 48 Personen daran teil. Die Trainingskiste wird gerne und regelmäßig verwendet. Im Jahr 2018 wurde sie zwanzigmal ausgeliehen. Die Dauer der Ausleihe kann zwischen einem Tag und mehreren Wochen liegen. Eine Aussage über die damit erreichten Schulkinder und Jugendlichen kann deshalb nicht getroffen werden.

- Der **Workshop „Tom & Lisa“** zur Alkohol- und Nikotinprävention wurde im Schuljahr 2017/2018 im Albert-Einstein-Gymnasium für 5 Schulklassen an 10 Terminen durchgeführt. Die Eltern waren mit einbezogen.
- Der **Glücksspielkoffer** wird als Parcours für Jugendliche ab 16 Jahren durchgeführt. Er vermittelt Bewusstsein zum eigenen Konsum- und Freizeitverhalten. Der Parcours fand im Jahr 2018 in der Valckenburgschule mit zwei Schulklassen, und dem bfz mit zehn Teilnehmenden statt. Es wurden in 2018 alle Fachkräfte der Schulsozialarbeit in Ulm geschult. Der Koffer wurde daraufhin noch nicht ausgeliehen. In Kooperation mit dem Caritasverband Ulm wurde im Jahr 2018 am bundesweiten Aktionstag Glücksspiel teilgenommen.
- **Suchtworkshop für Auszubildende** in Betrieben. Durchgeführt werden die Workshops in Kooperation mit Fachkräften der Psychosozialen Beratungsstellen (Suchtberatung). Im Jahr 2018 fand dies für Auszubildende der Ulmer Volksbank statt.
- Eine **Fachveranstaltung zum Thema 'Fetale Alkoholspektrumsstörung - FASD'** fand im Oktober 2017 für Fachkräfte aus den Bereichen Jugend- und Suchthilfe, sowie dem Gesundheitswesen statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit den Frühen Hilfen der Städte Ulm und Neu-Ulm, dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis und der Universitätskinderklinik Ulm organisiert. Das Thema behandelt das Risiko der lebenslangen Behinderung eines Kindes durch den Konsum von geringfügigen Mengen Alkohols der Mutter während der Schwangerschaft. Vom 26. bis zum 30. November 2018 war für Schulklassen die Ausstellung ZERO! zu sehen. Diese haben 11 Ulmer Schulklassen besucht.
- **Schulterschluss** ist eine Initiative der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg. Als gemeinsame Aufgabe von Jugendhilfe und Suchthilfe wird eine Qualifizierungs- und Kooperationsoffensive für Kinder aus suchtbelasteten Familien umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde ein Netzwerk Sucht- und Jugendhilfe aufgebaut, das sich einmal jährlich im Rahmen eines runden Tisches trifft.
- Im Schuljahr 2018/19 wird das **Konzept Sucht-/Drogenprävention in Schulen**, welches von den kooperierenden Einrichtungen (Caritas, Drogenhilfe und Polizei) entwickelt wurde, als Modellprojekt an einer Schule aus dem Alb-Donau-Kreis und einer Schule aus der Stadt Ulm durchgeführt und damit erstmals erprobt. Danach wird das Kooperationsprojekt ausgewertet und weiter entwickelt.

Neben den bisherigen Themen rückt Glückspielsucht zunehmend in den Fokus. Das Thema Fetale Alkoholspektrumsstörung wurde neu in die Suchtpräventionsarbeit aufgenommen.

Der Schwerpunkt der Beauftragten für Suchtprävention liegt in der Multiplikatorenarbeit. Sie führt Schulungen selbst oder in Kooperation mit den im Qualitätszirkel Suchtprävention beteiligten Einrichtungen durch. Schulen, sowie Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder der Verbandlichen Jugendarbeit erhalten regelmäßig Informationen über anstehende Angebote, Projekte oder Schulungen. In der Regel melden sich Interessierte um an Veranstaltungen teilzunehmen oder diese vor Ort organisieren zu lassen.

Das Netzwerk im Qualitätszirkel Suchtprävention mit den kooperierenden Einrichtungen der Caritas Ulm, der Drogenhilfe Ulm, der Polizei Ulm und der Jugendhilfe der Stadt Ulm hat sich in der Zusammenarbeit sehr gut bewährt und trägt zu einer gelingenden Präventionsarbeit bei.

Die städtische Stelle der Medienpädagogik führt Präventionsangebote rund um den Umgang mit den Mediensystemen und deren Inhalten in Schulen durch. Hier stehen ein kritischer Blick auf die modernen Medien und eine kreativ und sozial verantwortliche Nutzung dieser im Vordergrund.

Mit der Verhältnisprävention, die sich an Kinder und Jugendliche, Eltern und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendeinrichtungen, Betrieben und viele andere richtet, werden Kinder und Jugendliche gestärkt. Mit geeignetem Verhalten sollen sie Ressourcen entwickeln und lernen, sich vor dem missbräuchlichen Konsum von legalen und illegalen Drogen zu schützen. Das familiäre und gesellschaftliche Umfeld kann dazu vielfältig beitragen.

Die Netzwerkarbeit und die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen tragen zusammen zu einer gelingenden Suchtprävention bei. Diese Schwerpunkte werden auch in den kommenden Jahren die Grundlage der präventiven Arbeit sein.